

Statt in die Heimat fuhren sie in den Tod

Unglück in Markdorf.

WEIL AM RHEIN (BZ). Am 22. Dezember jährt sich das Eisenbahnunglück von Markdorf zum 75. Mal. Das tragische Unglück ereignete sich am Freitag, 22. Dezember 1939, um 22.19 Uhr zwischen Kluftern und Markdorf (Bodensee). Im Zug befanden sich über 500 evakuierte Personen aus dem Markgräflerland, die auf dem Rückweg in ihre Heimatorte waren, um Weihnachten Daheim zu verbringen. Das Unglück forderte insgesamt 101 Todesopfer und 47 Verletzte, 98 Todesopfer stammten aus dem Markgräflerland. Binzen hatte 42, Egringen 7, Fischingen 2, Haltingen 7, Weil am Rhein 27 und Welmlingen 13 Opfer zu beklagen.

Zum 75. Jahrestag des Unglücks wird eine Delegation aus den betroffenen Gemeinden Weil am Rhein, Efringen-Kirchen, Binzen und Fischingen am 22. Dezember nach Kluftern fahren und der Opfer des Unglücks mit einer Kranzniederlegung gedenken. Der Delegation können sich auch Bürger anschließen.

Eine Reihe unglücklicher Umstände im Dienstbetrieb der beiden Bahnhöfe Kluftern und Markdorf und menschliches Versagen führten am 22. Dezember zu dem schrecklichen Zusammenstoß der beiden Züge. Der Fahrdienstleiter in Markdorf gab auf der eingleisigen Strecke einem Kohlenzug freie Fahrt, ohne ihn vorher in Kluftern anzubieten und die Abnahme abzuwarten. Der Fahrdienstleiter in Kluftern verließ sich auf den Fahrplan und gab dem Sonderzug freie Fahrt in Richtung Markdorf. Als der Fehler bemerkt wurde, war es bereits zu spät. Statt in die Heimat fuhren sie in den Tod